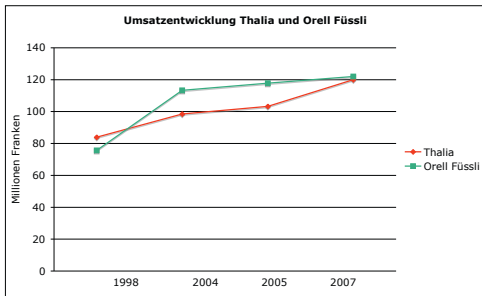


Stand 2007. Quelle: Schätzung SBVV



Stand 2007. Quelle: Buchmarkt, Presse, Schätzung SBVV

Konzentration im Buchhandel

Knapp sechzig Prozent des Umsatzes mit Büchern erzielen die vier grössten klassischen Buchhandelsfilialisten mit über 40 Filialen. Die beiden grössten – Thalia und Orell Füssli – fahren seit einigen Jahren eine ausgesprochene Expansionsstrategie, die sowohl Neueröffnungen als auch Übernahmen bestehender Buchhandlungen einschliesst. Grossflächige neue Buchhandlungen in Einkaufszentren gehören hier ebenfalls dazu.

Im Unterschied zu diesen beiden Marktführern, die beide deutsche Mehr-, respektive Minderheitsbeteiligungen haben, ist die Lüthy-Stocker-Balmer-Gruppe ein rein schweizerisches Konglomerat. Buchshopping ist ein Tochterunternehmen der Buchzentrum AG, die wiederum via der Genossenschaft Buchzentrum mehrheitlich den Schweizer Buchhändlerinnen und Buchhändlern gehört.

Medienhäuser wie Ex Libris und Fnac erzielen mit Büchern stattliche Umsätze und agieren relativ preisaggressiv im Markt. Die französische Fnac ist seit 2008 nicht nur in der West-, sondern auch in der Deutschschweiz, in Basel, präsent. Beide Unternehmen sind im Internethandel erfolgreich. Das Gros der Buchhandlungen in der Schweiz besteht aus kleinen, von ihren Inhabern geführten Geschäften, die häufig erfolgreich Sortimentsnischen ausnützen und durch kompetente Serviceleistungen ihre Kunden an sich zu binden versuchen. Trotzdem geht ihr Anteil am Gesamtumsatz von Jahr zu Jahr zurück.

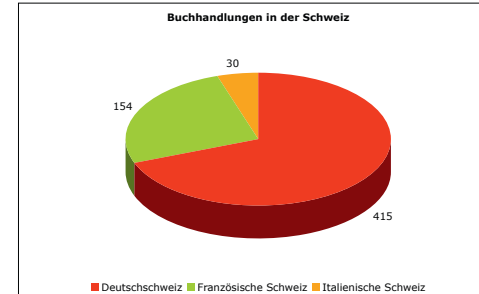
Weiterführende Links

- www.swissbooks.ch
- www.buchlobby.ch
- www.buchvielfalt-bewahren.ch
- www.schweizer-buchhandel.ch
- www.asdel.ch
- www.a-d-s.ch
- www.comedia.ch
- www.nb.admin.ch/bak
- www.bbs.ch
- www.bibliomedia.ch
- www.pro-helvetia.ch

Zusammenstellung: SBVV, Alderstrasse 40, 8008 Zürich.
www.swissbooks.ch
 In Zusammenarbeit mit Buchzentrum AG, Comedia und der Fachzeitschrift «Schweizer Buchhandel». Alle Zahlen wurden mit grösstmöglicher Sorgfalt eruiert. Für allfällige Fehler kann keine Haftung übernommen werden. Stand: August 2008.

Der Buchhandel in der Schweiz

Zahlen und Kommentare



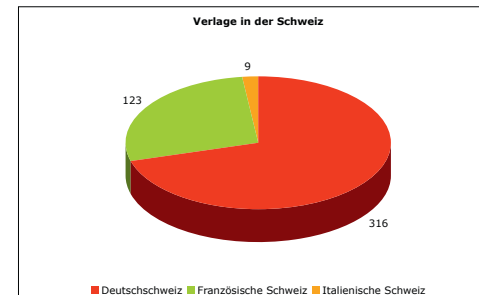
Stand 2005. Quelle: Bundesamt für Statistik.
 2001 existierte pro 12'002 Einwohner in der Deutschschweiz eine Buchhandlung, in der französischsprachigen Schweiz teilen sich 10'060 Personen eine Buchhandlung, im Tessin 10'330.

Buchhandel

Der Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband (SBVV) zählt rund 500 Mitglieder, darunter gut 200 Verlage, über 270 Buchhandlungen und knapp 20 Zwischenbuchhändler.

Neben den «regulären» knapp 600 Buchhandlungen in der Schweiz gibt es noch hunderte weiterer Buchverkaufsstellen. Papeterien, Boutiquen, Kioske aber auch Waren- und Medienhäuser haben Bücher in ihrem Sortiment. Der Internet- und Versandhandel mit Büchern hält etwa 11 Prozent Marktanteil. Buchclubs haben an Bedeutung verloren.

In den letzten Jahren sind allein in Zürich rund zwanzig Buchhandlungen verschwunden. Zahlreiche alteingesessene Betriebe in der ganzen Schweiz wurden und werden aufgekauft. Seit 1995 ist die Zahl der Buchhandlungen gesamtschweizerisch um 105 Betriebe zurückgegangen, am stärksten in der französischsprachigen Schweiz nach Aufhebung der Preisbindung.



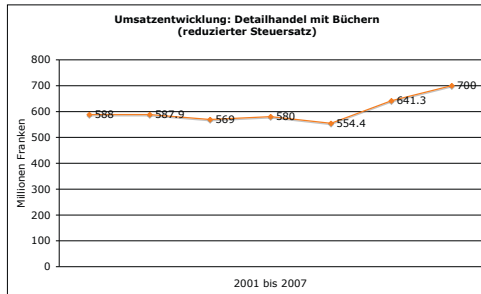
Stand 2005. Quelle: Bundesamt für Statistik.
 In den letzten zehn Jahren ist die Gesamtzahl von Verlagen in der Schweiz um rund zehn Prozent zurückgegangen.

Verlage

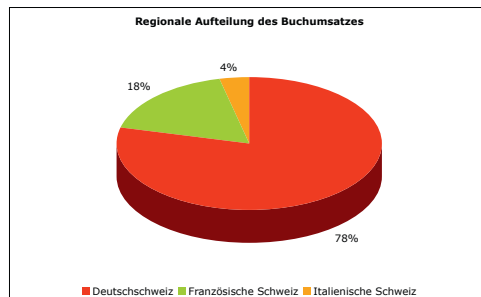
In der Rangliste der 100 grössten deutschsprachigen Verlage spielt die Schweiz in der hinteren Liga. Am besten platziert ist der Diogenes Verlag auf Platz 44, gefolgt vom AT Verlag auf Platz 74 und vom Orell Füssli Verlag auf Platz 87. Das heisst, der weitaus grössere Teil der Verlage ist relativ klein, aber nichts desto weniger um eine lebendige und attraktive Buchproduktion bemüht.

Dafür weist die Schweiz mit dem Schwabe Verlag das älteste Verlagshaus der Welt auf: Gegründet 1488.

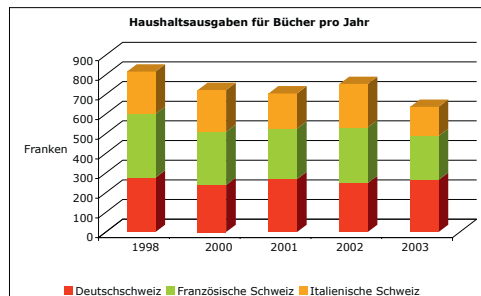
Die Verlage in der Schweiz erwirtschaften mit Büchern etwa einen Umsatz von rund 400 Millionen Franken.



Quelle: Mehrwertsteuerstatistik; 2007: Schätzung SBVV
Der Umsatzsprung 2006 erklärt sich teilweise durch eine Umteilung eines grossen Marktteilnehmers in die Kategorie Detailhandel mit Büchern.



Stand 2007. Quelle: Schätzung SBVV



Stand 2003. Quelle: Bundesamt für Statistik

Zwischenbuchhandel

So genannte Zwischenbuchhändler beliefern die Buchhandlungen entweder als Verlagsauslieferung, d. h. sie vertreten bestimmte Verlage in der Schweiz, oder als Barsortiment mit Titeln aus allen Verlagen im Angebot. Die grössten Vertreter des Zwischenbuchhandels sind: Buchzentrum AG, Balmer-Bücherdienst AG, AVA Verlagsauslieferung, Herder AG, OLF SA.

Buchhandel und Zwischenbuchhandel arbeiten hocheffizient zusammen, was mit ein Grund für die kurzen Lieferfristen im Buchhandel ist. Heute bestellen, morgen abholen – das gilt für einen Grossteil der lieferbaren Bücher.

Umsatz

Der Umsatz im Detailhandel mit Büchern betrug gemäss Mehrwertsteuerstatistik 2006 770,4 Mio. Franken. Darin inbegriffen sind aber auch Non-Books wie Landkarten, Software oder Spiele.

Nebenmärkte wie Warenhäuser, Medienanbieter oder Kioske sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt.

Der SBVV schätzt, dass sich 2007 der gesamte mit Büchern und buchnahen Produkten erzielte Umsatz in der Schweiz auf knapp eine Milliarde Franken beläuft, zählt man ausländische Online-Anbieter dazu.

Die Wertschöpfungskette Buch hat aber noch weitere Glieder wie beispielsweise Literaturagenten, (staatliche) Schulbuchverlage, Autoren, Drucker und Buchbinder, Buchauslieferungen, Transporteure etc.

Haushaltsausgaben für Bücher

Wirft man einen Blick auf die Statistik der Haushaltsausgaben für Bücher, fällt auf, dass der Betrag tendenziell sinkt. Dies vor allem im Tessin, wo zudem noch deutlich weniger Geld für Bücher ausgegeben wird, und in der französischsprachigen Schweiz. Im Durchschnitt gibt ein Schweizer Haushalt 249 Franken pro Jahr für Bücher aus. Bei einem Durchschnittspreis von 30 Franken für einen Roman sind dies 8,3 Bücher für alle Mitglieder eines Haushalts. Dies ist weniger als der Preis für ein durchschnitt-

liches Abendessen für vier Personen in einem Restaurant. Neuere Untersuchungen des Verbandes Schweizer Pesse setzen den Wert auf 207 Franken pro Jahr und Haushalt. 6,6 Prozent des Haushaltsbudgets für Medien werden demnach für Bücher ausgegeben.

Arbeitsplätze

In der Schweiz arbeiten rund 3500 Personen, darunter auch 330 Auszubildende, im Buchhandel; das sind 14 Prozent weniger Angestellte als im Jahr 1995. Im Durchschnitt beschäftigt eine Buchhandlung sechs Personen, etwa zwei Drittel arbeiten Vollzeit. 77 Prozent der Angestellten im Buchhandel sind Frauen.

Verlage bieten 3298 Personen (1995 waren noch 3338 Personen) einen Arbeitsplatz, davon 60 Lehrlingen. Im Durchschnitt beschäftigt ein Verlag 7,3 Mitarbeiter.

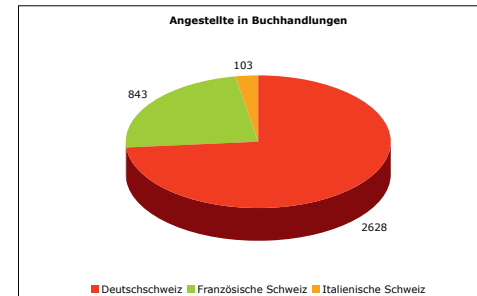
Zwischen der Mediengewerkschaft Comedia und dem SBVV besteht ein GAV, der erstmals 1919 unterzeichnet wurde.

Zur ganzen Buchhandelsbranche zählen aber auch noch Verlagsvertreter und Mitarbeitende in Auslieferungen, Autorinnen und Schriftsteller, Grafiker, Zeichnerinnen, Buchhersteller, Illustratoren und Fotografen.

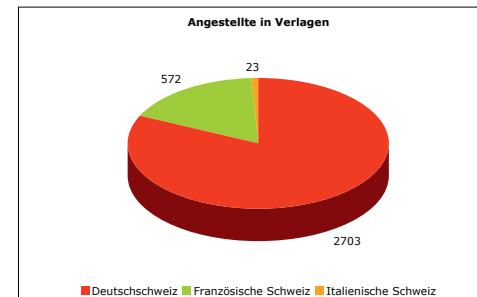
Buchproduktion

Die Schweizerische Nationalbibliothek weist in ihren Statistiken jeweils die Buchproduktion aus. Demnach sind 2007 11'410 Bücher erschienen. In dieser Zahl sind diejenigen Titel, die gar nicht erst in den Buchhandel kommen, nicht eingeschlossen.

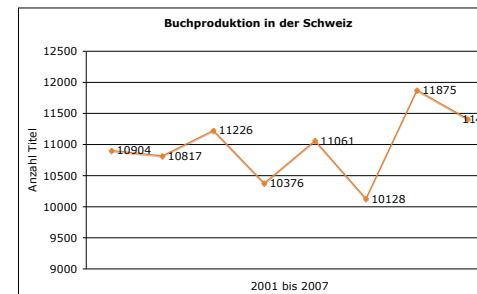
Die Schweiz geniesst in der Buchherstellung und -gestaltung einen guten Ruf und gewinnt regelmässig internationale Auszeichnungen in diesem Bereich. Dabei werden heute aus Kostengründen die meisten Bücher im Ausland gedruckt. Im Buchhandel stammen rund 80 Prozent der verkauften Titel aus dem Ausland.



Stand 2005. Quelle: Bundesamt für Statistik



Stand 2005. Quelle: Bundesamt für Statistik



Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek